

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 71 (1994)

Heft: 10

Artikel: Eindrücke von der Leserreise : "Von Mariastein nach Altötting - Wallfahrtsorte in Bayern" (5. - 10. September 1994)

Autor: Schenker, Lukas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

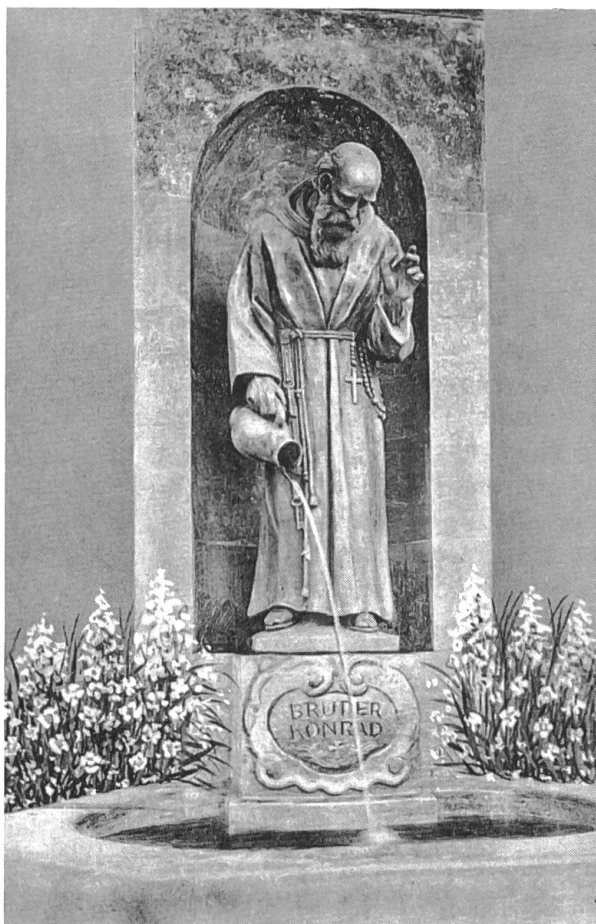
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eindrücke von der Leserreise «Von Mariastein nach Altötting – Wallfahrtsorte in Bayern» (5. – 10. September 1994)

P. Lukas Schenker

Heiligsprechung). Altötting mit seiner Gnadenkapelle und den anderen Kirchen schlägt einen mit seiner Atmosphäre in Bann. Geschätzt wurde es, dass stets auch freie Zeit zur Verfügung stand, um allein oder in kleinen Gruppen diese Gebetsstätten aufzusuchen.

Im Mariastein-Heft 2/94 durften wir wiederum eine Leserreise ausschreiben, wozu auch der «Birsigtal-Bote» seine Leser und Leserinnen einlud. Sofort zeigte sich grosses Interesse an dieser Reise. Der moderne Reisecar war denn auch mit fünfzig Personen einschliesslich Reiseleiterin und Chauffeur vollbesetzt. Wallfahrtsorte waren auch diesmal wieder Ziele der sechstägigen Car-Fahrt. Allerdings war es keine Wallfahrt im eigentlichen Sinne, denn auch dem Unterhaltenden und Geselligen wurde volle Aufmerksamkeit geschenkt. Das vorgesehene Programm war ansprechend: Wir besuchten vor allem Wallfahrtskirchen mit ihrer barocken Pracht; doch auch andere Besichtigungen waren vorgesehen, insbesondere ein Besuch in Passau, das schon allein eine Reise wert ist. Auch das Religiöse kam nicht zu kurz; denn dreimal konnten wir auch zu einem gemeinsamen Gottesdienst einladen – selbstverständlich war der Besuch freiwillig: In der kleinen und engen Gnadenkapelle zu Altötting selber, nach der echten abendlichen Fuss-Wallfahrt mit Kerzenlicht zur Kirche «Mariä Heimsuchung» in Unterholzhausen und dann noch am Grabe des heiligen Konrad von Parzham (1818–1894) in der Kapuzinerkirche zu Altötting, wo Bruder Konrad 41 Jahre lang Pfortner war und in diesem oft viel Geduld erheischenden Dienste heilig wurde (1934



*Der Bruder-Konrad-Brunnen
vor dem Kapuzinerkloster zu Altötting.*



In der Gnadenkapelle zu Altötting.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben diese Gelegenheit denn auch dankbar und in frommer Gesinnung benutzt. Bei dieser Leserreise wurde auch geschätzt, dass man ein komfortables Hotel als festen Standplatz hatte, so dass man nur am letzten Tag die Koffer wieder packen musste.

Das ausgeschriebene Programm konnte problemlos abgewickelt werden. Dass die Reisegesellschaft stets froh und zufrieden war, verdankt sie nicht zuletzt der umsichtigen und aufmunternden Betreuung durch die Reiseleiterin, Frau Erika Wüthrich, die es verstand, ihre geschätzten Informationen über die Landschaft, durch die man fuhr, und über die Stätten, die man zu besuchen vorhatte, humorvoll anzubringen. Zur guten Stimmung verhalf auch der Chauffeur, der mit Ruhe alle Klippen einer so langen Fahrt glänzend meisterte.

Persönlich haben mich als Benediktiner natürlich die benediktinischen (einschliesslich zisterziensischen) Klosterkirchen beeindruckt, allerdings sind diese jetzt alle mit «ehemals» versehen; die Säkularisation von 1803 hat gerade in Bayern die Klosterlandschaft tiefgrei-

fend verändert. Allein auf der Fraueninsel des Chiemsees leben heute noch Benediktinerinnen im alten Kloster. Leider war der Besuch der dortigen Abtei, einer Stiftung des bayerischen Herzogs Tassilo III. aus dem 8. Jahrhundert, zeitlich zu gedrängt im Vergleich mit dem ebenfalls geführten Besuch des unvollendeten, Versailles nachahmenden Schlosses König Ludwigs II. von Bayern auf der Herreninsel, das mich mit all seiner Märchenpracht eher negativ beeindruckte. Das lag allerdings eher an den Schiffsfahrplänen und nicht an der Reiseleitung. Umso mehr erfreute mich dann der nicht vorgesehene Besuch des nahegelegenen ehemaligen Benediktinerklosters Seon, das in diesem Jahr sein 1000-Jahr-Jubiläum feiert. Die lange Heimfahrt bescherte einiges an Unvorhersehbarem, sodass der Besuch des heiligen Berges Andechs, eines Priorates der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München, etwas zu kurz kommen musste, doch auch das gehört zu einer solchen Reise. Ansonsten ist – Gott sei Dank – alles ohne jeden Zwischenfall abgelaufen. Die Erinnerung an eine vollaufgelungene Reise in froher Gesellschaft unter guter Führung wird bleiben.